Sortimente.	Reviere: Beilstein.		Kleinaspach.		Lichtenstern.		Murrhardt.		Reichenberg.		Unterweissach.		Winnenden.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
III. Rinde.														
Eichen, Glanzrinde per Ctr.	3	36	3	36	3	36	3	36	3	36	3	36	3	36
Eichen, Grob „ per Klftr.	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—
Fichtenrinde zum Gerben (incl. Hauerlohn pr. Klftr.)	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	10	—	—	—
Weißtannenrinde zum Brennen (incl. Hauerlohn pr. Klftr.)	—	—	—	—	—	—	4	36	5	—	5	—	—	—
IV. Klafterholz. Preis pr. Klftr. incl. Hauerlohn.														
Eichen, Spaltholz	44	—	44	—	44	—	44	—	44	—	44	—	44	—
Eichen, Scheiter	16	—	19	—	15	—	16	—	35	—	20	—	24	—
Eichen, Prügel	10	—	16	—	12	—	9	—	12	—	13	—	20	24
Eichen, Reisprügel	5	—	5	—	5	—	4	—	5	—	6	—	8	36
Buchen, Eschen, Ahorn, Ulmen, Birnbäume, Aepfel „, Kirsch „, Spaltholz	30	—	28	—	24	—	20	—	27	—	24	—	25	—
Buchen, Eschen, Ahorn, Ulmen, Birnbäume, Aepfel „, Kirsch „, Scheiter	21	—	17	36	16	24	15	36	19	12	19	12	25	24
Buchen, Eschen, Ahorn, Ulmen, Birnbäume, Aepfel „, Kirsch „, Prügel	16	—	16	—	14	—	13	—	15	24	17	—	20	—
Birken, Scheiter	18	—	15	—	13	—	10	—	16	—	16	—	18	—
Birken, Prügel	13	—	14	—	11	—	8	—	15	—	14	—	16	—
Erlen, Scheiter	11	—	13	—	7	—	10	—	12	—	14	—	14	—
Erlen, Prügel	10	—	11	—	6	—	7	—	12	—	11	—	10	—
Linden, Aspen, Salen, Scheiter	12	—	11	—	10	—	8	—	11	—	10	24	14	24
Linden, Aspen, Salen, Prügel	11	—	10	—	6	—	6	—	9	—	8	24	13	12
Nadelholz, Spaltholz	32	—	32	—	32	—	32	—	32	—	32	—	32	—
Nadelholz, Scheiter	7	24	8	48	7	36	8	—	8	—	10	24	9	12
Nadelholz, Prügel	6	—	8	—	6	—	6	—	7	—	8	—	6	—
Nadelholz, Reisprügel	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	—	—	—
Stumpen (harte / weiche) ohne Macherlohn	3	—	3	—	3	—	2	—	3	—	3	—	3	—
Stumpen (harte / weiche) ohne Macherlohn	2	—	2	—	2	—	1	—	2	—	2	—	2	—
V. Wellen incl. Macherlohn.														
Laubholz: Eichen, per 100 Stück	4	—	5	—	4	—	4	—	6	—	6	—	14	—
Laubholz: Buchen, Eschen, Ahorn 2c., per 100 Stück	7	—	7	—	7	—	6	—	8	—	8	—	14	24
Laubholz: Birken, per 100 Stück	5	—	7	—	7	—	4	—	7	—	7	—	10	—
Laubholz: Erlen, per 100 Stück	4	—	5	—	4	—	3	—	5	—	6	—	8	—
Laubholz: Linden, Aspen, Salen, per 100 Stück	4	—	5	—	4	—	3	—	5	—	5	—	9	15
Nadelholz, per 100 Stück	3	—	3	—	2	36	3	—	4	—	4	—	5	—
Graszettel	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30

Reichenberg im November 1869.

K. Forstamt.
Bechtner.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 146. Samstag den 11. Dezember 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

Departement des Innern.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim.

Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtigere Zweige ihres Berufs eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäfereiwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspektor Fritz unter entsprechender Beihilfe des Lehrerpersonals der Akademie über die wichtigeren, beim Schäfereiwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinfaßlicher, soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht ertheilt werden wird.

Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Züchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchtthiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch, Schur, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Weiden.

Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fach strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Absicht auf die Eintrittsbedingungen Folgendes beigefügt:

1) Die Bewerber müssen mindestens das 20. Jahr zurückgelegt haben. Jüngere werden nicht zugelassen.

2) Jeder Bewerber hat sich nicht nur über ein unbescholtenes Prädikat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß, sondern auch über eine wenigstens 4jährige geordnete Dienstleistung in Schäfereien auszuweisen.

3) Die Theilnahme an dem Lehrkurs ist durchaus unentgeltlich gestattet. Dagegen bleibt es Sache der Theilnehmer, für Wohnung und Kost, wozu es im Ort und in der Nachbarschaft an hinreichender Gelegenheit nicht fehlt, selbst zu sorgen.

Uebrigens wird Solchen, welche sich durch Fleiß und gute Aufführung auszeichnen, ein Kostenbeitrag von je 10 fl. zugesichert.

4) Am Ende des Kurses wird eine Prüfung stattfinden, zu welcher jeder Theilnehmer zugelassen und im Falle befriedigender Erstehung der Prüfung mit dem Zeugniß eines „geprüften Schäfers“ versehen werden wird.

Den tüchtigsten der Theilnehmer werden zu ihrer weiteren Auszeichnung kleine Prämien ertheilt werden. Die Bewerbungen um Zulassung zu diesem Lehrkurs sind im Laufe des Monats Dezember an die Direktion zu Hohenheim einzureichen, welche sofort die einzelnen Bewerber über die erfolgte Entschließung und im Falle der Zulassung über den für Beginn des Kurses festgesetzten Tag benachrichtigen wird.

Zugleich ergeht an die K. Oberämter die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die vorstehende Bekanntmachung in die Bezirksintelligenzblätter aufgenommen werde.

Stuttgart, den 2. Dezember 1869.

K. Centralstelle für die Landwirthschaft.
Oppel.

Oberamt Backnang.

Die Militärpflichtigen der Altersklasse 1849/70 werden darauf aufmerksam gemacht, daß etwaige Gesuche derselben um Ermächtigung zum Einjährigen freiwilligen Dienste im activen Heere spätestens

bis 31. Dezember d. J.

mit der Erklärung, bis wann und bei welchem Truppentheil der Dienst angetreten werden wolle, unter Anschluß der erforderlichen Belege durch Vermittlung des Oberamts dem Oberrekrutirungsrath zur Entscheidung vorgelegt werden müssen. Spätere Anmeldungen müßten unberücksichtigt bleiben.

Den 8. Dezember 1869.

K. Oberamt. Drescher.

Backnang.

Etwaige Ansprüche an den nach Frankfurt a. M. auswandernden ledigen Matthäus Gottlieb Feyl von Ellenweiler, Gbez. Reichenberg, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath Reichenberg anzumelden.

Den 8. Dezbr. 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Färbereibesitzer Andreas Dorn dahier hat um die Erlaubniß zu Aufstellung eines Dampfkessels zum Betrieb einer Dampfmaschine in seiner Färberei gebeten.

Dieß wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiegegen binnen 15 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt schriftlich oder mündlich vorzubringen sind. Ebendaselbst sind die das Gesuch betreffenden Plane und Zeichnungen aufgelegt.

Backnang, den 9. Dezbr. 1869.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamts-Gericht Backnang.

Vorladung.

Gottlob Fink, Schneidermeister von Ludwigsburg, hat unterm 20. v. Mts. gegen Carl Bay, ledigen Säger von Hinterbüchelberg, eine Klage eingereicht, worin er behauptet, im August d. J. letzterem einen vollständigen Anzug angefertigt und den Stoff dazu gegeben zu haben, wofür Beklagter — :· 36 fl. 10 kr. schuldig geworden, weßhalb von ihm — über bezahlte — :· 6 fl. noch — :· 30 fl. 10 kr. gefordert werden.

Zur mündlichen Verhandlung dieser Klage vor dem erkennenden Gericht ist Tagfahrt auf

Samstag den 5. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, was dem Beklagten, dessen Aufenthalt unbekannt, in Folge Antrags des Klägers auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet wird, daß, solange er seinen Aufenthalt nicht anher anzeigen würde, alle in dieser Rechtssache weiter in der Instanz ergehenden Verfügungen ihm einzig durch Aushang an dem Gerichts-Gebäude eröffnet werden würden.

Den 4. Dezember 1869.

Oberamtsrichter
Clemens.

Backnang.

Wer an die † Regine Daiß, ledig, † Wittwe Elisabethe Dunz, † Friedrich Breuninger, Walker etwas zu fordern hat, soll dieß, sofern es noch nicht geschehen wäre, alsbald schriftlich anzeigen.

Den 9. Dezbr. 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Gemeinde Oberbrüden.

Eichen- und Pappel-Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 16. Dez. d. J.,**
Mittags 12 Uhr,

werden hier verkauft gegen baare Bezahlung:

3 Schälleichen, im Jahr 1868 gefällt und bei der hiesigen Kelter liegend, 15 und 23′ lang und 13. 17. 21″ stark; ferner in der Nähe des Orts liegende 13 Stück Pappeln bis 66′ Länge und bis 15′ mittl. Durchm.

Zusammenkunft beim Rathhaus dahier.

Oberbrüden den 9. Dezbr. 1869.

Schultheißenamt.
Müller.

Oberroth, Oberamts Gaildorf.

Farren- und Kuh-Verkauf.

Einen circa 10 Zentner schweren fetten Farren zum Schlachten, sowie eine großträchtige falchete Kuh hat zu verkaufen

Den 9. Dezember 1869

Schultheiß Weller.

Backnang.

Es hat sich bei mir ein

Rattenfänger

eingestellt, welcher gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

Schulmeister Decker.

Backnang.

Montag den 13. Dezbr., Abends 8 Uhr,

Gewerbeverein

im Schwanen.

Vortrag von Hrn. Apotheker Otto Esenwein „über die Bestandtheile des Weins und deren Bestimmung auf chemischem Wege, durch Versuche während des Vortrags erläutert, mit besonderer Rücksicht auf dessen gemachte Untersuchungen der verschiedenen Weine aus unserem Bezirk und dessen Umgebung".

Zu zahlreichem Besuch ladet ein, wobei auch Nichtmitglieder Zutritt haben

der Vorstand
Kurz.

Murrhardt.

Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß er sich hier niedergelassen hat und bietet hiemit seine Dienste an. Meine Wohnung befindet sich bei Herrn Albert Horn hier.

Hermann Daib,
Wundarzt und Geburtshelfer.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten erklären hiemit öffentlich, daß sie es unter keinen Umständen dulden, daß Schafe in ihren Gärten in den Bütten und Bergeäcker gehütet werden, und werden daher Jeden, der angetroffen wird, zur Anzeige bringen.

David Stelzer.
Friedrich Koch.
Jakob Stierle.
G. Bauer.
Feucht.
Veittinger.
Ferd. Thumm.
Magd. Daiber Wittwe.
Schachterle.
Bäuerle.
Friederike Stroh.
Eberhardt.
A. Bayer.
David Sorg.

Backnang.

Ein Dachshund,

2½ Jahre alt, von ächter Rage, vorzüglich im Bau, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Neuschönthal.

Nächsten Montag den 13. ds. werden in meiner Mühle für Kunden **Bucheln** geschlagen.

J. Knapp.

Backnang.

Aus Anlaß der gegenwärtig beim Rindvieh so häufig auftretenden Lungenkrankheit bringe ich die

Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Pan"

in empfehlende Erinnerung; namentlich mache ich die Pferdebesitzer wiederholt auf diese Gesellschaft aufmerksam, da dieselbe bei unverschuldeten Krankheits- und Unglücksfällen neben verhältnißmäßig niederen Prämien vollständige Entschädigung leistet.

Nähere Auskunft ertheilt

der Agent
Fr. Esenwein.

Backnang.

Kinderspielwaaren

in großer Auswahl, darunter große Pferde, Fuhrwerke, starke und feine, verschiedene neue Spiele, Kinderkörbchen, Kinderkunkeln, Mundharmonika von 2 kr. bis 1 fl, Handharmonika von 2 fl. bis 14 fl. Selbstverfertigte Berg-, Geländer- und Reiber-Schlitten empfiehlt

Wagner Beck.

Augersenmühlen vorräthig

bei Wagner **Beck.**

Backnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Filzstiefelchen, Filzschuhe, Mädchen- & Kindersilzstiefelchen, Pantoffeln, besetzte warmgefütterte Zeugstiefelchen, Tuchstiefelchen, Tuchschuhe, warmgefütterte Kitt- und Lederstiefelchen, amerikanische Gummigalochen,

Große Filzstiefel für Herren,

für Landleute **Sammtschuhe** und **Filzstiefel** das Paar zu 1 fl. 30 kr. empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens

David Stelzer
bei der Post.

Backnang.

Nächsten Montag den 13. Dezember komme ich mit einer großen Parthie ausnahmsweise starker

Hessenschweine

im Gasthof zum Ochsen hier an und setze solche zu äußerst billigen Preisen dem Verkauf aus.

Friedrich Schwab
aus Künzelsau.

Löflunds Malz-Extract,
bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Backnang.

Vor einigen Tagen wurde in der Murr eine schadhafte

Java-Haut

ohne Zeichen gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abholen bei

F. Schneider, Rothgerber.

Backnang.

Einen schönen

Schlitten

zum Ein- und Zweispännigfahren verkauft

Tuchscheerer **Friederich's** Wittwe.

Murrhardt.

Wahlsache.

Auf Wunsch einer Anzahl Wähler wird Sonntag Abend 7 Uhr eine Versammlung im Gasthaus zum Hirsch stattfinden, wozu alle Wahlberechtigten eingeladen werden

---

Backnang.

Von heute an **ausgezeichnetes**

Bier

zu **10 kr. per Maas** im **Löwen.**

Unterweissach.

In meiner Oelmühle gebe ich fortwährend das

Lein-Mehl

zu 32 kr. per Simri ab.

Sägmüller Kümmerle.

Backnang.

Stammholz-Gesuch.

Ahorn, Aspen, Erlen, Kirschbäume und Pappeln kauft

Wagner Traub.

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

und ladet hiezu freundlich ein

Bäcker **Roos.**

Backnang.

Ein 3- bis 4-sitziger

Kinderschlitten

ist zu verkaufen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Geldersparniß

durch Ofen- und Herdheizung
mit Steinkohlen, Coaks, Torf
statt mit Buchen-, Tannen-, Birkenholz.

Berechnet von Albert, Hauptmann a. D.

Preis im Ganzen 24 kr. Einzeln die Tabellen Einer Holzart oder des Torfes je 8 kr.; der Text hiezu 4 kr. Bei Frankoeinsendung des Betrags und 1 kr. für je 1 Ex. in Marken, folgt Franko-Zusendung unter Kreuzband.

Textinhalt. Berechnungsart der Geldersparniß, Brennstoffverbrauchsmenge bei gegebener Rostgröße, Zimmerofenheizkosten, des Klafters nach dem Metermaß u. s. w.

Stuttgart, 1870.

Druck und Commissionsverlag von E. Rupfer.

Diese Schrift, welche im Bücherschranke der **sparsamen Hausfrau** nicht fehlen sollte, ist durch jede Buchhandlung und Buchbinderei zu beziehen. Vorräthig bei

Buchbinder Stroh in Backnang;
„ Doderer in Murrhardt.

Fichten-Nadeln-Bonbons,

vorzügliches Linderungsmittel bei

Brustbeschwerden & Husten,

das Päckchen nur 4 kr., zu haben

in Backnang bei **Alb. Winter.**
„ Murrhardt „ **Carl Doderer.**

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Backnang, 9. Dezember. (Eingesendet.) Der lästige Impfzwang, dessen Schädlichkeit in überzeugender Weise von der neueren Wissenschaft dargethan und von den ersten Autoritäten längst bekämpft ist, findet auch mehr und mehr in allen Klassen der Gesellschaft eine lebhafte Protestation, und obwohl solche in früheren Eingaben an die hohe Ständekammer den gewünschten Erfolg nicht gefunden hat, so konnte doch der Volksgeist in einer so heiligen, Gesundheit und Leben in Frage stellenden Angelegenheit nicht entmuthigt werden, sondern es hat sich vielmehr eine verstärkte Agitation in fast allen Bezirken des Landes kundgegeben, welche in einer Massen-Petition an den nächsten Landtag Ausdruck finden soll. Auch der diesseitige Bezirk hat sich auf Anregung des homöopatischen Filialvereins mit nahezu 1000 Unterschriften von Familienvätern angeschlossen und diese unserm Herrn Abgeordneten Nägele mit der dringenden Bitte übergeben, sie nach Kräften zu verwerthen. Möchte doch endlich das längst vom juridischen, moralischen und nationalökonomischen Standpunkt aus angefochtene Gesetz des Impfzwangs eine gerechte Revision erfahren!

Marbach den 7. Dez. Unserer heutigen öffentl. Gerichtssitzung hat der Staatsanwalt vom Kreisgerichtshof Heilbronn angewohnt; es waren drei Strafsachen vertagt, worunter auch der Versuch, einen wissentlich falschen Kronenthaler im Wirthshaus auszugeben; es folgte durchaus Ueberweisung mit mehrtägigen Strafen. — Mitte November ist ein armes altes Weib aus Nassach, welches Abends im Holzsammeln im Walde war, aus Erschöpfung niedergefiel und sich nicht mehr erheben konnte, andern Morgens todt gefunden worden und hatte nach dem Sektionserfund ihr Leben durch Erfrieren verloren.

* Chemiker Julius Kircher in Cannstatt (ein geborener Kurhesse) hat eine eigenthümliche Druckerschwärze erfunden, deren äußerer Vorzug in der absoluten Schwärze besteht. Mit ihr verglichen erscheinen die mit gewöhnlicher Schwärze gedruckten Blätter fast grau. Der Erfinder hat aber zugleich ein Mittel entdeckt, um den Druck sofort wieder von dem Papier zu entfernen und dasselbe mit wenig Kosten (1 fl. per Centner) wieder wie neu herzustellen. Wenn sich diese Erfindung bewährt, so steht der Zeitungsindustrie und dem Buchhandel eine neue Aera bevor. In Deutschland allein werden jährlich circa 300,000 Centner Papier verdruckt und wenn davon nur etwa die Hälfte durch die in Aussicht stehende chemische Bleiche zurückgewonnen wird, so dürfte dies auf den Papier- und Buchhandel und namentlich auf die Zeitungsindustrie nicht ohne Einfluß bleiben.

Stuttgart, 9. Dez. Die Baugesellschaft ist eben daran, sich einen Director zu geben; sie hat ihre Statuten Sr. Maj. dem König vorgelegt und in dankender Erwiderung ließ Se. Maj. Ihr lebhaftes Interesse für die Unternehmung und die besten Wünsche für das Gedeihen derselben ausdrücken.

† Für das erste auf der Alb auszuführende Wasserwerk sind mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs nicht bloß 25% des Gesammtkostens, sondern auch die Kosten der Bauleitung auf die Staatskasse übernommen worden.

Heilbronn, 2. Dez. Auf dem vorgestern und gestern stattgehabten Ledermarkte waren es gute Ledersorten, nach welchen, wie dieß schon seit einiger Zeit der Fall, besonders gefragt, und welche auch gegen untergeordnetere Bearbeitung und Trocknung verhältnißmäßig höher bezahlt wurden. Hauptsächlich ist dieß von Schmalleder, Wildoberleder und Zeugleder zu sagen, während bei braun Kalbleder etwas billiger anzukommen war, als am letzten Markt. Sohlleder hielt sich im Preise, und stellten sich dieselben je nach Qualität und Bearbeitung für Schmalleder, je nach Gewicht, auf 56–66 kr., Wildoberleder, erste Sorte, wenig am Markt, auf 64–72 kr., mittlere Sorten 52—60 kr., geringere Sorten 45—52 kr., braun Kalbleder 1 fl. 40 kr. bis 2 fl. — Zeugleder 44—52 kr., Sohlleder 44—50 kr. Verkauft und abgewogen wurden im Ganzen 1433 Ctr. 31 Pfd. und dafür ungefähr die Summe von 150,000 fl. umgesetzt.

Bayern.

München, 9. Dez. Die „Correspond. Hoffmann" meldet: Der König habe in Folge des Entlassungsgesuches des gesammten Ministeriums nach reiflicher und eingehender Prüfung aller Verhältnisse beschlossen, die Entlassungsgesuche der Minister des Innern und des Cultus anzunehmen, jedoch jenen der übrigen Minister die Genehmigung zu versagen, und habe zugleich den Staatsrath Fischer mit der Verwesung beider Ministerien von heute betraut.

Hessen.

Darmstadt den 8. Dez. Nach einer von dem hiesigen Handelsverein bei großh. Münzdeputation eingezogenen Erkundigung besitzt ein Pfund östreicher Sechser vom Jahre 1849 einen Münzwerth von 22 fl. 20 kr. und ergibt sich, da auf ein Pfund 262 Stück im Nennwerth von 26 fl. 12 kr. gehen, beim Einschmelzen ein Verlust von 3 fl. 52 kr. per Pfund, oder bei 100 fl. von 14 fl. 47 kr.; also beinahe 15 pCt. Der Handelsverein beschloß, das östreichische Finanzministerium um Verlängerung der Einlösungsfrist bis zum Schlusse des Jahres 1870 anzugehen.

Norddeutschland.

Berlin den 8. Dez. Morgen findet die erste Plenarsitzung des Zollbundesrathes Statt.

Marienwerder, 3. Dez. Bei dem hiesigen Kreisgericht ist vor Kurzem eine Begnadigungs-Ordre eingegangen, welche abweichend von den bisherigen Prinzipien die Begnadigung selbst an die Bedingung knüpft, daß der Bestrafte nicht rückfällig wird. Dieser war wegen Mißhandlung seiner Frau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und ist vom Könige auf Grund eines von der Frau selbst eingereichten Gnadengesuchs für den Fall begnadigt, daß er in der Zukunft sich seiner Mißhandlung seiner Frau mehr schuldig macht, andernfalls soll die gegen ihn erkannte Strafe nachträglich zur Vollstreckung kommen.

* In Mühlseifen, Kreis Löwenberg, hat die Schule geschlossen werden müssen, weil nach dem Tode des am Schlagflusse gestorbenen Lehrers kein Nachfolger aufzutreiben war. Wunder nehmen kann das freilich nicht, denn neue Schullehrer kommen nicht recht hinzu und unter den vorhandenen greift die Neigung zur Auswanderung, wie die „Nordd. Schul-Ztg." schreibt, immer mehr um sich. Ein Risiko ist dabei nicht zu fürchten, denn schlechter als daheim kann's ihnen anderswo nicht ergehen.

Oestreich.

Wien den 7. Dez. Zum Präsidenten des Herrenhauses ist Fürst Carl Auersperg designirt.

Rumänien.

Bukarest den 7. Dez. Der Senat hat eine der Thronrede völlig zustimmende Antwortsadresse votirt.

Italien.

Florenz, 7. Dez. Auch General Cialdini hat darauf verzichtet, ein neues Ministerium zu bilden. Hierauf fanden Unterhandlungen mit Cibrario statt, der den Auftrag angenommen haben soll; derselbe glaubt, das Kabinet werde bis morgen konstituirt sein.

Rom den 8. Dez. Die Eröffnung des Konzils hat heute unter ungeheurem Menschenandrange stattgefunden. Der Papst schritt den versammelten Bischöfen, etwa 700 an der Zahl, voraus zum Sitzungssaale im Vatikan, dessen Tribünen von Fürsten, Gesandten und anderen Notabilitäten besetzt waren.

Rom den 8. Dez. Die Feierlichkeiten der Eröffnung des Konzils waren um 3 Uhr zu Ende. Ein beständiger Regen machte die Beleuchtung unmöglich. Es herrscht vollkommene Ruhe in Rom.

Nordamerika.

Washington, 8. Dez. Der Bericht des Finanzministers empfiehlt fortgesetzten Bondsankauf und Papiergeldkauf im monatlichen Betrag von 2 Millionen. Er schlägt ferner Umwandlung von 1200 Mill. 1882er Bonds in 4½prozentiges Papier vor, das in 3 Klassen eingetheilt, binnen 15, 20 und 25 Jahren zurückzuzahlen sei.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Fruchtpreise.

Backnang den 8. Dezbr. Dinkel 3 fl. 33 kr. Gemischtes — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 22 kr.

Kursbericht vom 9. Dez. 1869.

Staatspapiere.

			Papier.	Geld.
Württemb.	$4^1/_2$%	Obligationen	—	$91^1/_2$
„	4%	„	—	—
„	$3^1/_2$%	„	—	—
Bayern.	5%	„	$100^7/_8$	—
„	$4^1/_2$%	„ jähr. Zins	—	$91^3/_4$
„	$4^1/_2$%	„ $^1/_2$jähr. Zins	—	$91^3/_4$
„	4%	„ jähr. Zins	—	—
„	4%	„ $^1/_2$jährr. Zins	—	—
Baden.	$4^1/_2$%	„	—	—
„	4%	„	—	—
„	$3^1/_2$	„	—	$81^3/_4$

Pfandbriefe u. s. w.

5% der Württemb. Rent.-Anstalt	—	—
5% der Württemb. Hypothekenbank	—	—
Badische 35 fl.-Loose	—	$35^7/_8$
Ansbacher 7 fl.-Loose	—	12

Unterhaltendes.

Zufall oder Bestimmung.

Novelle von Ernst Fritze.

(Fortsetzung.)

Der junge Mensch wurde in ein Zimmer geführt, wo er warten mußte, bis er gebraucht werden sollte. Bald darauf ertönte eine scharfe Klingel. Es war das Zeichen, daß er eintreten müsse in's Geschäftszimmer des Kriminalrichters. Jetzt begann sein Herz zu klopfen. Eine innere Angst beschlich ihn und er wünschte sich weit hinweg, um der Beklemmung los zu werden, die ihn peinigte. Es half nichts! Er hatte sich selbst in diese Calamität gestürzt und mußte vorwärts. Unsicher trat er ein in's Verhörzimmer — unsicher blickte er um sich. O, sein Muth kehrte schnell zurück. Lauter bekannte Gestalten! Da saß der Hotelwirth — sein Portier und sein Kellner. Da saß Herr Kreitschke und sein Commis. Da saß sein Bruder — Herr Gott, da stand ja hinter der Schranke auch der Generaldirektor Krippendorf! Alle seine Angst war weg, als er diesen Mann vor sich erblickte; er lächelte und machte dem Herrn Richter und der ganzen ehrenwerthen Gesellschaft ein höchst anständiges Compliment.

Der Richter begann sogleich. „Ist dies der junge Mensch, der Ihnen durch seine „Flegelei", wie sie sich ausdrückten, Veranlassung gegeben, das beabsichtigte Geschäft mit dem Juwelier Roßmann abzubrechen?" fragte er den Generaldirektor, indem er auf Heinrich deutete. — „Derselbe junge Mensch," erklärte der Befragte mit einem vornehmen Seitenblicke. „Ich wollte nichts mit Leuten zu thun haben, die beleidigendes Mißtrauen zu erkennen gaben, und ich behalte mir vor, Rechenschaft für ein Verfahren gegen mich zu fordern, das mich einem Verbrecher gleich stellt, während es nach meiner Meinung jedem Menschen im Christen-, Türken- und Judenreiche frei steht, zu kaufen, wo er will und was er will," setzte er dann ärgerlich hinzu.

„Darum handelt es sich auch hier nicht. Es soll ihre Identität mit jenem Manne, der vor einigen Wochen im Hotel zum Römischen Kaiser logirt und verschiedene Geschäfte hierselbst gemacht hat, constatirt werden, weiter nichts. Sie haben dem Hotelbesitzer und seinen beiden Leuten gegenüber freiwillig erklärt, daß Sie jener Herr seien, der unter dem Namen Krippendorf und dem Charakter eines Generaldirektors im Römischen Kaiser logirt hat — Sie haben sehr freimüthig und offenherzig dem Banquier Kreitschke erklärt, einen Wechsel mit dem Accepte des Herrn Golter, der von dem Generaldirektor Krippendorf ausgestellt worden war, verkauft zu haben — Sie haben dem Juwelier Roßmann eingeräumt, in seinem Gewölbe bedeutende Einkäufe „beabsichtigt" (wie Sie zu sagen beliebten) zu haben und nur durch die unpassende Handlungsweise seines Boten von der Ausführung zurückgehalten zu sein, — Sie haben ferner schließlich den jungen Heinrich Roßmann als denjenigen erkannt, der Sie durch sein Mißtrauen beleidigt hat — genug, durch Ihre eigenen Aussagen ist bis zur Evidenz erwiesen, daß Sie der Generaldirektor Krippendorf sein müssen."

Der Richter hielt inne und sah ihm ruhig und kalt in's Gesicht. Den Augenblick benützte der Generaldirektor, um einzufallen: „Je klarer dies erscheint, um so weniger haben Sie Veranlassung, meine Abreise auch nur eine Minute noch zu verhindern, mein Herr Richter." — Der Richter zuckte leicht die Achseln und fuhr fort: „Allein es liegt uns leider die Pflicht ob, Ihnen eben so klar zu beweisen, daß Sie der Generaldirektor Krippendorf aus Mrburg nicht sein können, da dieser Herr Krippendorf uns in vorliegender Depesche" — er hob ein Blatt in die Höhe und zeigte den Inhalt — „versichert, daß er seit Monaten Mrburg nicht verlassen habe." — Er schwieg. Alle Anwesenden hatten die Blicke auf das Papier geheftet gehalten, nur Heinrich Roßmann, der pfiffige Bursche, verließ das Gesicht des fraglichen Krippendorf mit keinem Auge und er sah, daß er die Farbe stark wechselte und die Zähne heftig zusammenbiß. — „Was haben Sie darauf zu erwidern?" fragte der Richter, kaltblütig das Blatt wieder zusammenlegend.

„Eine verdammte Intrigue — eine verwünschte Chikane!" schrie der Befragte in voller Wuth. „Ich habe Feinde in Mrburg, die mir mein Glück nicht gönnen! Ich bin ein Gegenstand des Neides, weil meine Unternehmungen brillant ausfallen! Ich spiele eine große Rolle in Mrburg, während mein früherer Prinzipal, der Justizrath Mull, als Geschäftsmann aus der Mode gekommen ist und jetzt froh sein muß, wenn ich ihm etwas zu thun und zu verdienen gebe — es ist ein Skandal — man will mich plamiren — lassen Sie mich fort, damit ich den Bubenstreich aufdecken kann — nehmen Sie die ganze Summe, die in meiner Reisetasche steckt, als Kaution und lassen Sie mich reisen, damit ich den Niederträchtigen züchtigen lassen kann, der mich mit dieser lügenhaften Depesche zu demüthigen gedenkt — lassen Sie mich fort — lassen Sie mich fort!"

Er stürzte bei diesen Worten in dem Verhörzimmer hin und her, ohne Rücksicht auf die Anwesenden zu nehmen und geberdete sich ganz wie ein tief gekränkter und schmerzlich beleidigter Mann. — „Beruhigen Sie sich, mein Herr," mahnte ihn der Richter, „bedenken Sie, wo Sie sind." — „Nein, es ist zu toll — es ist um den Verstand zu verlieren, wenn ein ruhiger Reisender solchen Mattraiten ausgesetzt ist und ohne Schutz sich den Willkürlichkeiten fremder Leute fügen soll. Ich verlange freigelassen zu werden! Ich werde Beschwerde führen. Bis zur höchsten Instanz werde ich mein Recht verfolgen — o, mir steht der Weg zum Könige offen, wissen Sie das? Ich bin nicht ohne einflußreiche Protektion."

Der Richter hatte unbemerkt die Klingel gezogen und dem hereintretenden Gerichtsdiener einen Wink gegeben, wonach sich dieser schweigend und unbeachtet wieder zurückgezogen. Zum zweitenmal öffnete sich dann die Thür, der Regierungsrath Steinhagen erschien und wurde flüchtig, aber sehr achtungsvoll vom Verhörrichter begrüßt.

Dieser wendete sich nun zu dem Generaldirektor und sprach ernst und gemessen: „Ich muß bitten, sich so weit zu einer anständigen Ruhe zu zwingen, um das Verhör enden und noch einige Fragen an Sie richten zu können." — Trotzig, das Kinn in die Faust stützend, blieb der Generaldirektor stehen und fragte: „Was beliebt noch?" — „Kennen Sie den Herrn, welcher so eben eingetreten ist?" — „Nein!" antwortete der Befragte nach einem stolzen Seitenblicke. — „Sehen Sie sich diesen Herrn genauer an," ermahnte der Richter — „Wozu das — ich kenne den Herrn nicht! Ich habe ihn in meinem Leben noch nicht gesehen!" — Der Richter diktirte ruhig diese Erklärung seinem Protokollführer in die Feder. Dann wendete er sich höflich an Steinhagen. „Sie erlauben, mein Herr Regierungsrath, daß ich dieselbe Frage auch an Sie richte. Kennen Sie diesen Herrn, der vor Ihnen steht?"

Steinhagen prüfte mit der Sorgsamkeit eines Mannes, der die Wichtigkeit seiner Erklärung vollkommen begreift, den fraglichen Generaldirektor Krippendorf. Sein Mienenspiel verrieth kein großes Wohlbehagen bei dieser Gerichtsscene, in die er durch unbegreifliche Zufälle verwickelt worden war. Als er mit Ueberzeugung zu antworten vermochte, sagte er fest und zuversichtlich: „Nein, ich kenne diesen Herrn nicht!" — Ein Murmeln durchlief die Reihe der Zeugen. Dann trat die Todtenstille der gespannten Erwartung wieder ein. Der Richter sprach weiter: „Sie kennen ihn nicht? Und doch ist es ein Mann, der jahrelang mit Ihnen in Mrburg zusammengelebt hat, dessen Beruf ihn dem öffentlichen Verkehr überweist? Hätten Sie, während Ihres langjährigen Aufenthalts in Mrburg, nie Gelegenheit gehabt, den Generaldirektor Krippendorf zu sehen?"

Steinhagen blickte ernst zu dem fremden Manne auf, der aus unlauteren Gründen den Namen eines ehrlichen Mannes angenommen hatte. „Dieser Herr ist nicht der Generaldirector Krippendorf, darauf leiste ich einen Eid!" sprach er. „Herr Krippendorf ist mir sehr wohl bekannt. Er ist um 10 Jahr älter, als dieser Mann, trägt einen Vollbart, der schon stark mit Grau untermischt ist, hat eine kleinere und stärkere Figur und zeichnet sich durch eine auffallend kleine Nase aus. Ich wiederhole meine Behauptung: diesen Mann kenne ich nicht, denn es ist keineswegs der Herr Krippendorf aus Mrburg, welcher als Vorsteher einer bedeutenden Versicherungsunternehmung in Mrburg ansässig ist." (Frkf. f).

Ueber Heller'sche Spielwerke.

Wer sich oder Andern eine dauernde Freude bereiten will, rathen wir, ein Werk aus der **Heller'schen Fabrik in Bern** zu beziehen; Tausende solcher Werke, groß, riesengroß und winzig klein, in mannigfachster Form und Ausstattung, lachen uns entgegen, wenn man seine Magazine betritt. Es ist dies das größte derartige Etablissement, welches existirt und welches sich durch seine außerordentlichen Leistungen einen Ruf erworben, der sich in entlegensten Gegenden erstreckt, so daß allenthalben nach Heller'schen Werken gefragt wird. Wir rathen aber Jedermann zu direktem Bezug, da vielfach anders für seine Werke ausgeboten und verkauft werden. Jedes Werk ist mit seinem Namen versehen.

☞ Hiezu eine Beilage von A. Stähle, Nähmaschinenfabrik in Schorndorf.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Widert in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 147. Dienstag den 14. Dezember 1869. 38. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte.

K. Oberamts-Gericht Backnang.

Vorladung.

Gottlob Fink, Schneidermeister von Ludwigsburg, hat unterm 20. v. Mts. gegen Carl Bay, ledigen Säger von Hinterbüchelberg, eine Klage eingereicht, worin er behauptet, im August d. J. letzterem einen vollständigen Anzug angefertigt und den Stoff dazu gegeben zu haben, wofür Beklagter —:· 36 fl. 10 kr. schuldig geworden, weßhalb von ihm — über bezahlte —:· 6 fl. noch —:· 30 fl. 10 kr. gefordert werden.

Zur mündlichen Verhandlung dieser Klage vor dem erkennenden Gericht ist Tagfahrt auf

Samstag den 5. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

anberaumt, was dem Beklagten, dessen Aufenthalt unbekannt, in Folge Antrags des Klägers auf diesem Wege mit dem Anfügen eröffnet wird, daß, solange er seinen Aufenthalt nicht anher anzeigen würde, alle in dieser Rechtssache weiter in der Instanz ergehenden Verfügungen ihm einzig durch Aushang an dem Gerichts-Gebäude eröffnet werden würden.

Den 4. Dezember 1869.

Oberamtsrichter
Clemens.

Backnang.

Wer an die
† Regine Daiß, ledig,
† Wittwe Elisabethe Dunz,
† Friedrich Breuninger, Walker

etwas zu fordern hat, soll dieß, sofern es noch nicht geschehen wäre, alsbald schriftlich anzeigen.

Den 9. Dezbr. 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Backnang.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Gottlieb Breuninger, gewesenen Walkers, hier, kommt am

Mittwoch den 15. ds. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

in dem Armenhause gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf:

1 Cylinderuhr, 1 Spindeluhr, Kleider, Hemden, 1 Oberbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, 1 Bettlade und sonstiges;

Zugleich verkauft die Stiftungspflege:

4 alte Bettladen, 1 Fenstergesimms, 1 Gitter, 3 alte Stühle und 2 starke Dielen,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Dezember 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Zell,
Gemeindebezirks Reichenberg.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Schäfers Johann Ebert von Zell wird am

Freitag den 17. Dezbr. 1869,
von Vormittags 9 Uhr an,

die zur Veräußerung bestimmte Fahrniß im Wege öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe gebracht werden, wozu die Liebhaber in die Ebert'sche Wohnung eingeladen werden.

Die Rubriken sind:

Bettgewand, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 Kuh, 50 Stück Lämmer, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, einiges Bauergeschirr, 12 Schafhürden, wenig Früchte und Brennholz, 1 Kinderwagen, etwa 100 Ctr. Heu in Zell, und etwa 150 Ctr. Heu und Oehmd in Aichelbach befindlich, etwa 100 Bund Stroh, 1 3eimriges Faß, 1 eimriges Faß, 1 Krautstande mit Kraut, Kartoffeln und Rüben, ca. $1^1/_4$ Eimer Most.

Bemerkt wird, daß jeder Käufer den Kaufschilling nach erfolgter gantgerichtlicher Genehmigung bei bedeutenderen Massebestandtheilen sogleich bei Abgabe der Fahrniß baar zu erlegen hat.

Den 11. Dezbr. 1869.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Unterweissach, Gerichtsbezirks Backnang.

Gläubiger-Aufruf.

Die nicht aus dem Unterpfandsbuch ersichtlichen Gläubiger des kürzlich verstorbenen Kaufmanns August Stütz von hier werden aufgefordert, ihre Forderungen

binnen 15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls bei der Verlassenschaftsauseinandersetzung keine Rücksicht auf dieselben genommen werden könnte.

Den 9. Dezember 1869.

K. Amtsnotariat.
Gall.

Spiegelberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Jakob Blind, Webers Wittwe in Roßstaig wird auf den Antrag der Betheiligten die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

der Hälfte an einem Wohnhaus mit Webstube und Keller im obern Roßstaig;
einer einbarnigten Scheuer und Laubhütte;
$4^1/_4$ Mrg. 11,8 Rth. Garten, Acker und Wiesen;
im Ganzen angeschlagen zu 950 fl.

Mittwoch den 29. Dezbr. l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Spiegelberg einzeln oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Dezember 1869.

K. Amtsnotariat Murrhardt:
Dinkelacker.

Murrhardt.

Wahl-Sache.

Zu der heute stattfindenden Gemeinderathswahl werden als unabhängige und in den städtischen Verhältnissen kundige Männer vorgeschlagen:

Conrad Wüst und
Carl Seeger
von mehreren Wählern.

Backnang.

Einen bereits neuen

Ueberrock

habe ich aus Auftrag billig zu verkaufen.

Schneider Ruff.

Backnang.

Rheinländischer Hanfsaamen.

Der Unterzeichnete wird auch heuer wieder die Anschaffung von ächtem

rheinländischem Hanfsaamen

vermitteln, der dem Verein zu 10 fl. 20 kr. per Ctr. loco Freiburg im Breisgau angetragen ist.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, diese Bekanntmachung gehörig zu verbreiten und die Anmeldungen längstens bis 1. Januar k. J. hieher mitzutheilen.

Backnang den 11. Dezember 1869.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Drescher.

Gärttner'sche Gicht-Watte,
„ Zahnweh-Watte,

alleiniges Fabrikat dieser Art, das bei der Pariser Weltausstellung mit **Preis gekrönt** wurde, in Paketen à 12 und 24 kr. **in allen Apotheken des Bezirks** zu haben, empfiehlt

C. Gärttner, Apotheker
in Stuttgart.